Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. – Nachlaßstaffel A. Preisliste 4. Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 5, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilh. Bell jr. – Schalksmühle: Herm. Piepenstock – Oberbrügge bei Rob. Wasserfuhr – Kierspe-Bhf.: Fritz Becker – Kierspe: Fritz Schaefer – Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 207 — Dienstag, den 5. September 1939 — 4. Jahrgang

Wichtige polnische Bahnverbindungen zerstört

Nördlicher Korridor völlig abgeschnitten — Przasnysz genommen — Luftwaffe bombardierte mit Erfolg Bahnverbindungen und Flugplätze — Kriegshafen Hela unter deutschem Feuer

Polnische Schiffe versenkt

Berlin, 4. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Von den aus Schlesien und südlich vorgehenden Truppen drängen nördlich der Hohen Tatra und südlich des Industriegebietes starke Kräfte dem auf Krakau zurückweichenden Gegner nach. Ostwärts Pleß wurde der Weichselübergang erkämpft. Nördlich des Industriegebietes folgen unsere Truppen dem zurückgehenden Feind über die Linie Konziepel—Kamiensk und über die Warthe nordöstlich Wielun. In scharfem Vorgehen haben sie sich Sieradz auf 20 Kilometer genähert.

Die pommersche Kräftegruppe erreichte mit starken Kräften die Weichsel bei Kulm. Das Abschneiden der im nördlichen Korridor stehenden polnischen Kräfte ist damit vollendet. Der deutsche Angriff gegen die Festung Graudenz ist im Nordosten in die Fortlinie eingedrungen.

Die aus Ostpreußen vorgehende Kräftegruppe nahm Przasnysz. Polnische Kavallerie, die nördlich Treuburg versuchte, in deutsches Land einzudringen, wurde zurückgeworfen.

Die deutsche Luftwaffe führte im Laufe des 3. September vermehrt ihre Angriffe auf militärisch wichtige Verkehrsanlagen und größere Truppentransporte durch. Der wiederholte Einsatz von Flak und Sturzkampffliegern trug wesentlich zu dem raschen Erfolg der aus Schlesien vorgehenden Truppen bei.

Die Bahnverbindungen Kutnau — Warschau, Krakau—Lemberg, Kielce—Warschau, Thorn—Dt. Eylau wurden zerstört. Es sind zahlreiche Zugentgleisungen, Brände und Explosionen von Zügen festgestellt. Der Bahnhof Hohensalza liegt in Trümmern. In Okenice bei Warschau wurde das dortige Flugzeugwerk schwer beschädigt. Die dort von den Polen bereitgestellten Reserveflugzeuge wurden vernichtet. Bei einem Luftkampf über Warschau wurden sieben polnische Flugzeuge und ein polnischer Ballon ohne eigene Verluste abgeschossen.

Die Seestreitkräfte waren auch gestern erfolgreich tätig. Zerstörer haben die im Kriegshafen von Hela liegenden feindlichen Schiffe unter wirkungsvolles Feuer genommen. Vor der Danziger Bucht wurde ein polnisches U-Boot versenkt. Luftangriffe gegen Gdingen und Hela wurden erneuert und brachten den polnischen Zerstörer „Wicher" zum Sinken. Der Minenleger „Gryf" wurde schwer beschädigt.

Im Westen bisher keine Kampfhandlungen.

Ostpreußen erreicht

Ostrowo, Krotoschin und Lissa in deutscher Hand

Berlin, 4. Sept. Durch das schnelle Zupacken der deutschen Truppen wurde der Pole verhindert, seine aus Gefangenenaussagen bestätigte Absicht durchzuführen, die ausgebaute Warthe-Stellung zu halten. Ostrowo, Krotoschin und Lissa sind in deutscher Hand.

Heute morgen haben erstmalig Truppen aus dem Reich auf dem Landwege ostpreußischen Boden erreicht.

Zweites polnisches U-Boot vernichtet

Berlin, 4. Sept. Heute früh wurde ein zweites polnisches U-Boot von deutschen Seestreitkräften vernichtet.

Polen verletzt Völkerrecht

Zwei Angehörige der deutschen Botschaft in Warschau verhaftet

Berlin, 4. Sept. **Die polnische Regierung hat im Widerspruch zu den Bestimmungen des Völkerrechts aus dem Zuge heraus, in dem sich die Angehörigen der deutschen Botschaft in Warschau befanden, kurz vor dem Grenzübertritt nach Litauen einen Gehilfen des deutschen Militärattachés und einen Beamten der deutschen Botschaft unter völlig fadenscheiniger Begründung verhaften lassen. Ueber das Schicksal der beiden deutschen Beamten ist nichts bekannt.**

Polnische Greuelhetze

Deutsche Flieger sollen „vergiftete Bonbons und Schokolade abwerfen"

Berlin, 4. Sept. Der polnische Rundfunksender Warschau hat seine gewissenlose Greuelhetze fortgesetzt. Nachdem er die von deutscher Seite sofort richtiggestellte Behauptung von der Bombardierung des wundertätigen Muttergottesbildes von Tschenstochau verbreitet hatte, hat er nun seine Lügen in die Form von Warnungen an die polnische Bevölkerung gekleidet.

Warschau warnte allen Ernstes die Zivilbevölkerung davor, Bonbons oder Schokolade aufzuheben, die von deutschen Fliegern abgeworfen worden wären. Diese Süßigkeiten könnten vergiftet sein.

Darüber hinaus stellte Radio Warschau die ungeheuerliche Behauptung auf, daß deutsche Flieger über Myslowitz Kinderballons abgeworfen hätten, die mit Gas oder mit einer giftigen Flüssigkeit gefüllt gewesen wären. Diese Ballons seien von Kindern aufgehoben worden. Die Flüssigkeit werde augenblicklich noch untersucht.

Es bedarf keines Wortes der Feststellung darüber, daß diese Meldung vom ersten bis zum letzten Buchstaben frei erfunden worden ist.

Kriegswirtschaftsverordnungen

Maßnahmen zur Sicherung der deutschen Verteidigungskraft

Berlin, 4. Sept. Unter dem Vorsitz des Generalfeldmarschalls Göring hat der Ministerrat für die Reichsverteidigung wichtige wirtschaftliche Maßnahmen getroffen, die in der „Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. 9. 39" zusammengefaßt sind. Die Verordnung, die dem Zweck dient, die Kräfte der deutschen Volkswirtschaft für die Sicherung der Grenzen und die Freiheit unseres Vaterlandes einzusetzen, enthält folgende Vorschriften:

1. Kriegsschädliches Verhalten wird unter Strafe gestellt. Schwerste Strafen drohen demjenigen, der Rohstoffe oder Erzeugnisse, die zum lebenswichtigen Bedarf der Bevölkerung gehören, vernichtet, beiseite schafft oder zurückhält. Das gilt auch für denjenigen, der Zahlungsmittel ohne gerechtfertigten Grund hamstert oder zurückhält.

2. Die Finanzierung der Reichsverteidigung erfordert die Einführung einer Reihe von Steuererhöhungen. Dieses Opfer muß den Steuerpflichtigen auferlegt werden, um dem Reich die Mittel für seine außerordentlichen Aufwendungen in die Hand zu geben. Dabei ist grundsätzlich darauf Rücksicht genommen worden, daß die wirtschaftlich schwächeren Volksschichten nicht zusätzlich belastet werden.

Es handelt sich um folgende Steuererhöhungen:

a) Das Reich erhebt einen Zuschlag zur Einkommensteuer in Höhe von 50 Prozent. Einkommensteuerpflichtige, deren Einkommen 2400 RM. im Jahr nicht übersteigt, sind von dem Zuschlag befreit.

b) Kriegszuschläge für eine Reihe von Lebensmitteln. Dazu gehören Bier, Tabakwaren, Branntweinerzeugnisse und Schaumwein. Bei Bier und Tabakwaren beläuft sich der Zuschlag auf 20 Prozent des Verkaufspreises. Der Preis für Schaumwein erhöht sich je nach der Art um 0,50 oder eine Reichsmark für die ganze Flasche.

c) Schließlich ist ein außerordentlicher Beitrag der Länder, Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechtes an das Reich vorgesehen.

3. Die unumgängliche Anpassung der Vorschriften auf dem Gebiete des Arbeitsrechtes, des Arbeitsschutzes und der Arbeitsbedingungen an die Erfordernisse der Kriegswirtschaft bringt Abschnitt III der Kriegswirtschaftsverordnung.

Die Reichstreuhänder der Arbeit haben hiernach das Entstehen unangemessen hoher Arbeitsverdienste zu verhindern und den Lohnstand den besonderen kriegswirtschaftlichen Bedingungen anzupassen. Es wird also in diesem Kriege nicht, wie im Weltkriege, vorkommen können, daß derjenige, der in der Heimat verbleibt, überhöhte Verdienste erzielen kann, während seine Arbeitskameraden draußen für das Vaterland kämpfen. Die Reichstreuhänder der Arbeit haben den gegebenen Notwendigkeiten entsprechend die Löhne und Gehälter festzusetzen. Die ohne ihn festgesetzten Lohn- und Gehaltssätze dürfen grundsätzlich nicht überschritten werden. An dem bewährten Grundsatz der Leistungsentlohnung wird festgehalten. Echte Leistung soll auch in diesen Zeiten ihren verdienten Lohn finden. Wer aber ohne nachgewiesene Leistung mehr an Lohn und Gehalt verlangt oder mehr zahlt, schädigt die deutsche Kriegswirtschaft. Verstöße dagegen werden bestraft.

In dem Augenblick der Anspannung aller Kräfte müssen auch die bisher bestehenden Vorschriften oder Vereinbarungen über den Urlaub der Gefolgschaftsmitglieder zunächst fortfallen. Sobald es die Verhältnisse erlauben, wird der Reichsarbeitsminister darüber Bestimmungen treffen, in welchem Rahmen gegebenenfalls eine Urlaubsgewährung möglich ist. Ferner können Lockerungen der Vorschriften über die regelmäßige Arbeitszeit erfolgen.

Gleiche Opfer von allen, Anspannung aller Kräfte sind die Grundgedanken der sozialen Gesetzgebung des Krieges.

4. Der Regelung der Löhne entspricht auf der anderen Seite eine straffe Preispolitik, die nach den Grundsätzen der kriegsverpflichteten Volkswirtschaft gesteuert wird. Ersparnisse in den Lohnkosten, die eine Folge der Maßnahmen auf dem Lohngebiet sind, müssen in den Preisen zum Ausdruck kommen, d. h. die Preise müssen entsprechend gesenkt werden.

Es ist selbstverständlich, daß jeder am Warenumsatz Beteiligte, also der Rohstofflieferant, der Bearbeiter, der Händler, etwaige Preissenkungen stets weiterzugeben hat, damit sie auch in dem Preis, den der letzte Abnehmer zu zahlen hat, in vollem Umfange zum Ausdruck kommt.

Diese Verordnung fordert von jedem deutschen Volksgenossen Opfer. Der Soldat schützt mit der Waffe unter Einsatz seines Lebens die Heimat. Angesichts der Größe dieses Einsatzes ist es selbstverständliche Pflicht jedes Volksge-

England verletzt Hollands Gebiet

Neutralität durch Flieger gebrochen, um auf deutsches Reichsgebiet vorzustoßen — Flugzeuge mit Flugblättern

Berlin, 4. Sept. In der Nacht vom 3. zum 4. Sepetember machten englische Flugzeuge den Versuch, in großer Höhe über die holländische Grenze kommend, auf deutsches Reichsgebiet vorzustoßen. Die Flugzeuge wurden durch die deutsche Abwehr zurückgetrieben, nachdem es einigen gelungen war, etliche Flugblätter abzuwerfen. Hierzu wird von holländischer Seite amtlich gemeldet:

„Den Haag, 4. 9. 39.

Das Pressebüro der Regierung teilt mit, daß in der Nacht zum Montag Flugzeuge ausländischer Nationalität über Holland gemeldet wurden. Die Nationalität der Apparate konnte nicht festgestellt werden, da sie über den Wolken flogen. Es war unmöglich, das Feuer auf sie zu eröffnen. In diesem Zusammenhang macht die niederländische Regierung auf den ernsten Charakter dieser Neutralitätsverletzung Hollands, dessen Neutralität von beiden Parteien garantiert ist, aufmerksam. Sie wird die beiden Parteien auffordern, eine Untersuchung einzuleiten, um festzustellen, ob es ihre Apparate sind, die diese Verletzungen begingen. Im Falle einer affirmativen Antwort wird die Regierung verlangen, daß Maßnahmen zur Vermeidung weiterer derartiger Zwischenfälle getroffen werden."

Damit hat England die erst vor wenigen Stunden von ihm erneut garantierte Neutralität Hollands gebrochen.

Das sind Englands Versprechen. Mit allen Zeichen der Feierlichkeit wird der holländischen Regierung die strikte Achtung der Neutralität versichert und schon in der folgenden Nacht wird sie brutal gebrochen. Rücksichtslos wider allen Völkerrechts setzt sich das machtgierige London über alle Hemmnisse hinweg und jedes Unrecht ist ihm höchstes Recht, wenn es die Erfüllung der Wünsche unterbaut. Perfides Albion!

Lüge und Rechtsbruch

Englische Fairneß, wie sie in Wirklichkeit ist

Wenn jemand heute ein Buch über die Lüge schreiben wollte, so fände er schon bei einer flüchtigen Betrachtung der politischen Entwicklung der letzten Monate, Wochen und Tage ein bändefüllendes Material. Daß nämlich in dieser Zeit die Lüge nicht zu kurz gekommen ist, haben die britischen Gazetten und der sattsam bekannte Warschauer Rundfunk bewiesen.

„Meister im Lügen" nannte Schopenhauer einmal die Juden. Wenn es auch nicht immer in jedem einzelnen Falle Juden sein werden, die die Lügen der Feindpropaganda gegen das nationalsozialistische Deutschland in die Welt setzen, so sind diese Aufwiegler und Verwirrer der öffentlichen Meinung zumindest unverkennbar die Lehrlinge dieser Meister, jener Clique, die hofft, der Nutznießer des angezettelten Weltbrandes zu sein.

Es vergeht kaum eine Stunde, daß drüben von England nicht eine neue Verfälschung der Wahrheit oder infame Lüge ausgeknobelt wird getreu jener Uebung, die man im Weltkriege 1914—1918 zu einem wahren Feldzug des Hasses, der Intrigen und des Völkerbetruges gesteigert hatte.

Während die Erinnerung an die berüchtigten abgehackten Kinderhände der Londoner Lügenmaschinerie von damals nur noch zu gut in der Erinnerung ist, befindet sich dieselbe Lügenfabrik neuerer Aufmachung auf dem besten Wege, diese ekelerregenden Greuelberichte einer schmutzigen Phantasie zu wiederholen.

So hat das britische Informationsministerium, jene amtliche Stelle des Kriegskabinetts Chamberlain, die eigens dazu geschaffen wurde, Lügen zu erfinden und in Umlauf zu setzen, an das Reuterbüro die Meldung gegeben, am 4. September sei ein englischer Dampfer mit 1400 Passagieren torpediert worden und gesunken. Die Tendenz dieser Nachricht liegt auf der Hand: Erstens will man bei den ahnungslosen Lesern und Höhrern dieses Berichtes das Gefühl des Entsetzens und Mitleids für die 1400 Passagiere wachrufen, und zweitens ist durch die Erwähnung, daß sich unter ihnen eine große Zahl von Amerikanern befunden habe, die Absicht zu bemerken, die Meinung des amerikanischen Volkes für die Londoner Kriegshysterie einzuspannen.

Aber nicht nur die Lüge gehört zu den Methoden Englands. Auch der Rechtsbruch gehört zur Gepflogenheit einer Politik, die sich nur allzu gern in das Unschuldsmäntelchen einer sogenannten Fairneß kleiden möchte. Nun, der Beweis für eine solche „Fairneß" liegt vor, nachdem englische Flugzeuge die Neutralität Hollands eindeutig verletzt haben und von holländischer Seite amtlich dieser Rechtsbruch festgestellt werden mußte. England pflegt sein Wort zu brechen, dafür gibt es in seiner Geschichte Beispiele genug. Deutschland pflegt sein Wort zu halten.

Wenn der Führer den Befehl gegeben hat, daß die deutsche Wehrmacht keinerlei Handlungen begeht, die dem Völkerrecht oder deutschen Neutralitätserklärungen widersprechen, dann wird dieser Befehl auch durchgeführt. Auf unserer Seite sind Wahrheit und Recht, auf Englands Seite dagegen Lüge und Rechtsbruch.

Glaube an Deutschland!

Adolf Hitler:

Ich glaube an Deutschland, und ich kämpfe dafür heute und morgen und in der Zukunft — bis uns der Sieg komme.

(Berlin, 4. April 1932.)

Deutsche Getreideernte fast völlig geborgen

Nach einer Meldung in der neuesten Folge der „NS-Landpost", dem Hauptblatt des Reichsnährstandes, war am 26. August 1939 von der gesamten Getreideernte 82 vH. der Gesamternte eingebracht. Dieser erstaunliche Erfolg ist in der Hauptsache dem rechtzeitigen umfangreichen Einsatz der notwendigen Hilfskräfte und ihren Anstrengungen zu verdanken. Beim Roggen waren es am gleichen Stichtage 94 v. H., beim Winterweizen 79 v. H., die Wintergerstenernte ist schon seit langem vollständig eingebracht. Entsprechend dem natürlichen Verlauf der Ernteeinbringung kommen die Sommergetreidearten etwas später dran. Auch hier aber sind es bei der Sommergerste schon 87 v. H., beim Hafer bereits 63 v. H. und beim Sommerweizen, der zuletzt einzubringenden Frucht 56 v. H. In den östlichen Landesbauernschaften ist die Ernteeinbringung am weitesten. Auch die notwendig gewordenen Vorbereitungen für eine etwaige Verwicklung können den entschlossenen Einsatz der Landwirtschaft und ihrer Hilfskräfte zur glücklichen Beendigung der Ernte nicht beeinträchtigen. Es besteht also kein Zweifel daran, daß die Rekordernte des Jahres 1939 auch vollständig geborgen wird.

Zum Reichskommissar bestellt

Für das Gebiet der Industrie- und Handelskammer Arnsberg.

Auf Grund der Verordnung über die Wirtschaftsverwaltung vom 27. August 1939 ist der Handelskammerpräsident Fritz Honsel, Meschede, zugleich zum Reichskommissar der Industrie- und Handelskammer für das südöstliche Westfalen zu Arnsberg bestellt worden.

Halver

Bei Fliegerangriffen Luftschutzräume aufsuchen!

Achtung, Volksgenossen, macht die Straßen frei, wenn feindliche Flugzeuge in der Luft sind! Jede Neugier rächt sich bitter. Um euch zu schützen, muß die Flak schießen. Dabei können stets Geschoßsplitter und auch größere Teile herunterfallen und euch auf den Straßen gefährden! Also: Herunter von den Straßen und hinein in die Luftschutzräume.

Wir leben in einer Zeit,

da jede Stunde eine Ueberraschung bringen kann. Und deshalb ist alles begierig auf neue Nachrichten, die ihm durch die Zeitung oder den Rundfunk vermittelt werden. Wie auf der folgenden Seite bekanntgemacht wird, senden die Sender allerdings zu verschiedenen Zeiten, und es heißt hier etwas aufpassen, um die Nachrichtenausgabe nicht zu verpassen. Am besten steht man sich, wenn man regelmäßig den Deutschlandsender abhört. Und dann Vorsicht bei Gesprächen! Manche Volksgenossen haben nämlich das Talent, Nachrichten zu übertreiben und vielleicht noch etwas hinzu zu dichten. Hütet Euch davor und verbreitet keine Nachrichten, die nicht durch Zeitungs- oder Rundfunkwiedergabe bestätigt sind. Im übrigen sehen wir nach wie vor mit Ruhe und Sicherheit der Zukunft entgegen. Deutschland ist gerüstet wie kein anderes Land, wir haben die besten Soldaten und haben vor allem die beste Führung.

Du bist Mitglied der NSV., um dem Leben des Volkes zu dienen.

Gefunden: ein Geldbetrag.

Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Schalksmühle

Das Amtsbüro in der Klagebach

ist nach der diesbezüglichen Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe unserer Zeitung bis auf weiteres Montags, Mittwochs und Freitags in der Zeit von 14½ bis 16 Uhr geöffnet. In diesen Zeiten werden Anträge auf Familienunterstützung und auf Bezugsscheine entgegen genommen.

Der Reiz des Verbotenen

Ein Bürgermeister macht uns darauf aufmerksam, daß es für den bedauerlich umfangreichen Zigarettenkonsum Jugendlicher eine einleuchtende Erklärung gäbe. Früher hätte ein Jugendlicher eine Zigarette höchstens seinem Vater „ausspannen" können, wobei stets das Damoklesschwert väterlicher Gewaltmaßnahmen über ihm schwebte.

„Heute ist das alles so einfach geworden. Wir haben ja die Automaten! Der jugendliche „Held" braucht sich keine Sorgen mehr um eine anständige Tracht Prügel zu machen. Er steckt — wenn er noch ein bißchen Scham in sich fühlt, in der Dämmerung — seine Groschen in den Automaten und hat damit mühelos, was ihm früher durch die bezeichneten widrigen Umstände vorenthalten wurde. Die Automaten sind also meines Erachtens ganz erheblich schuld daran, daß bis in das Kindesalter hinein so unverschämt geraucht wird.

Wagt man das aber in der Oeffentlichkeit zu sagen, so setzt man sich dem Vorwurf der Schädigung des Automatengeschäftes aus . . ."

Der Bürgermeister hat natürlich recht. Im Gegensatz zum lebendigen Zigarettenverkäufer ist der Automat nicht imstande, einen rauchlustigen Jugendlichen hinauszuwerfen oder ihm eine mechanisierte Ohrfeige zu verabreichen. Er verkauft seine Ware „ohne Ansehung der Person". Es ist zweifellos so, daß Jugendliche sich das zunutze machen. Soll man aber deshalb einer Abschaffung der Automaten das Wort reden?

Der Verkaufsautomat ist eine durchaus angenehme Bereicherung der Lebensannehmlichkeiten. Darüber hinaus spart und schont er Arbeitskräfte. Man kann das Kind nicht mit dem Bade ausschütten. Es ist auch nicht anzunehmen, daß so ein pfiffiger Grünschnabel deshalb das Rauchen einstellen würde, weil ihm die Automaten versperrt sind. Er würde sich seine Glimmstengel andersherum beschaffen.

Es wird zum Beispiel immer verantwortungslose Erwachsene geben, die Jugendliche mit Rauchzeug versorgen. Es gibt — vereinzelt — auch solche Zigarrenhändler. Ihre Anschriften sprechen sich „in interessierten Kreisen" blitzschnell herum.

Es ist überhaupt sehr schwer, Jugendlichen Dinge zu verbieten, die Erwachsenen erlaubt sind. Denn was Erwachsenen erlaubt ist, scheint ja wohl „moralisch" zu sein. Und was „moralisch" ist, kann nicht so schlimm sein, daß man es als Junge nicht doch probieren dürfte. Den Verboten fehlt die sittliche Korsettstange.

Wenn wir uns recht entsinnen, haben auch wir gelegentlich hinter Gartenbüschen, im Versteck an der Stadtmauer manchen Glimmstengel zwischen die Zähne gesteckt. Dabei wurde uns zwar schlecht, aber es war heroisch.

Wir haben auch als Schüler und Lehrlinge geheime Kneipen abgehalten. Dabei wurde uns zwar noch übler, aber es war auch noch heroischer. Verbote, technische Hindernisse der Stoffbeschaffung waren dazu da, um umgangen zu werden. Wer dabei Prügel einsteckte, wurde als ungeschickter Tölpel verlacht und bemühte sich, das nächste Mal etwas gerissener zu sein. Wer lang genug aufgeschossen und im Besitze langer Hosen war, drückte sich auch mit Vorliebe in ein Kino, das „für Jugendliche verboten" war: weil es verboten war.

Woher kam dieses bewußte Aufbegehren? Von einem gewissen Alter an hat jeder Jugendliche das Bestreben, erwachsen zu erscheinen. Er raucht nicht etwa, weil es ihm schmeckt, er trinkt nicht etwa Bier, weil dieser bittere Saft seinem Gaumen wohltut; im Gegenteil: ihm wird dabei ganz furchtbar schlecht. Er nimmt die höchst unangenehmen Begleiterscheinungen des Erwachsenseins nur auf sich, weil sie offenbar zum Erwachsensein gehören.

Sein Vater raucht, sein älterer Bruder raucht, ja sogar seine Tante raucht. Sie alle trinken Bier. Und da sie ihm ja ansonsten immer als Vorbilder hingestellt worden, kann das, was sie selbst tun, nicht gerade unanständig sein.

Man sagt ihm auch gar nicht, das Rauchen und Trinken sei unanständig. Man sagt ihm bloß, es sei für Jugendliche gesundheitsschädlich. Aber er hält sich ja gerade für einen Erwachsenen! Er ist auch intelligent genug, die fromme Lüge zu wittern, die hinter dieser Behauptung steckt. Gesundheitsschädlich? Gewiß! Dann aber auch für die Erwachsenen! Er ist viel kräftiger als manch ein Erwachsener und er strotzt vor Gesundheit.

Was sollen wir auch mit einer Jugend anfangen, die sich nur durch Verbote im Zaume halten läßt!

Ein Vater muß den Mut haben, seinem Sohn zu sagen, daß sein eigenes Rauchen und Trinken eigentlich ein bodenloser Unsinn, eine üble Angewohnheit und ganz und gar kein Beweis der Reife und der Männlichkeit ist. Er muß sich vor seinem Jungen entschuldigen: Sieh, mein Junge, als wir in deinem Alter waren, da stellte man an die Haltung des Menschen noch keine großen Ansprüche.

Lichtsignale des Himmels

Farbige Sterne im September.

Der Septemberhimmel zeigt absteigende Sommerbilder, auffallende Herbstkonstellationen und heraufkommende Wintersternfiguren. In den Abendstunden, zwischen 21 und 23 Uhr, ist dem Scheitelpunkt des Himmels das schöne Kreuz des Schwans am nächsten. Sein hellster Stern, der weißliche Deneb, scheint fast diesen Punkt einzunehmen. In Wirklichkeit steht er noch viele Bogengrade entfernt, und nur die Unvollkommenheit der instrumentlosen Beobachtung rückt ihn ins Zenith. Etwas unterhalb davon, genau im Westen, strahlt die helle Wega. Auf der Grundlinie, die diese beiden Sterne erster Größe verbindet, erhebt sich ein langgezogenes Dreieck, dessen Spitze im Südwesten in halber Himmelshöhe Atair im Adler einnimmt. Die Untergangsseite wird tiefer von Herkules, Schlange, Schlangenträger und Bootes ausgefüllt. Lediglich im letzten dieser Bilder ist mit Arctur ein erstrangiger Lichtpunkt zu finden, soweit es sein tiefer Stand und die Dünste des Horizontes gestatten. Im Bilde des Herkules sind zahlreiche hellere Sterne bereits im kleinen Fernrohr als doppelt erkennbar.

Sie zeigen mitunter verschiedene Färbung der einzelnen Komponenten und bieten der Liebhaberbeobachtung damit ein dankbares Feld. So ist Stern Alpha im Herkules gelb und blau, im Bootes erscheint der Stern Epsilon rot und grün, Beta im Schwan besteht aus einem orangefarbenen Hauptstern und einem grünlichen Begleiter. Vermutlich beruhen jedoch alle Farbtöne bis auf Weiß, Gelb und Rot lediglich auf Kontrastwirkungen.

Auf der anderen Himmelshälfte, die von der westlichen durch die Bilder Großer und Kleiner Bär, Kepheus und Kassiopeia getrennt wird, stößt der Beschauer im Nordosten auf die gelbe Kapella, von der über Ost nach Süd die ausgesprochenen Herbstbilder ausgehen. Der Bogen des Perseus leitet zum langgestreckten Sternenbild der Andromeda über, die mit Pegasus zusammen ein großes Viereck bildet, das dem Himmelswagen auffallend ähnelt. Wassermann und Steinbock reihen sich an. Darunter glänzt einsam im südlichen Fisch der rötliche Fomalhaut. Im Osten kommt der Stier über den Gesichtskreis. Sein Hauptstern Aldebaran, ebenfalls nördlich in erster Größe funkelnd, bildet den Anfangspunkt der V-förmigen Sterngruppe der Hyaden, deren nächster Stern — dem Buchstabenzuge folgend — schon für ein gutes unbewaffnetes Auge als doppelt erkennbar ist. Den Südwesthimmel füllen in den unteren Regionen Fische und Walfisch.

Die Planeten sind mit Ausnahme von Venus und Saturn sämtlich sichtbar. Am eindrucksvollsten ist, da Mars dauernd an Helligkeit abnimmt und auch nur in der Nachthälfte noch im Südwesten zu beobachten ist, der Anblick von Jupiter und Saturn, die von der Abenddämmerung an bis zum Morgen im Sternenraum um die Fische leuchten. Auch Uranus im Widder ist in ihrer Gesellschaft zu erblicken. Merkur ist zu Monatsbeginn am Morgenhimmel auffindbar, wo er an dem Fixstern Regulus im Löwen vorüberzieht.

Die Sonne, die am 23. September aus dem Zeichen der Jungfrau in das der Waage tritt, beginnt nun ihren Tagbogen wesentlich zu verkürzen. Die Tageslänge sinkt von 13 Stunden 42 Minuten am Monatsersten auf 11 Stunden 48 Minuten am Monatsletzten, während sich am 23. September, dem Zeitpunkt des Herbstbeginns auf der nördlichen Erdhalbkugel, die Längen von Tag und Nacht gleichen. Der Mond hat seine Hauptlichtgestalten zu folgenden Zeiten: Letztes Viertel am 6. September um 21 Uhr 24 Minuten, Neumond am 13. September um 12 Uhr 22 Minuten,

Der Apfelbaumbestand der Welt

wird nach einer Schätzung im amtlichen Blatt der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft auf 450 Millionen Bäume geschätzt, die Zahl der Birnbäume auf 150 Mill.. Die meisten Apfelbäume haben die Vereinigten Staaten mit 100 Millionen. Großdeutschland hat die meisten Birnbäume mit 35 Millionen, während die USA. nur 20 Millionen Birnbäume verzeichnen. Der deutsche Apfelbaumbestand beträgt 85 Millionen Stück, der Frankreichs 68 Millionen. Die gesamte Ernte der Welt wird auf 10 Millionen Tonnen, an Birnen auf 2,5 bis 3 Millionen Tonnen geschätzt.

Dienstplan der HJ

Gef. 27/143, Spielmannszug.

Der Spielmannszug tritt Mittwoch, den 6. Sept. um 8 Uhr am HJ-Heim an. Instrumente — Beiträge für alle Monate sind mitzubringen.

Der Führer d. Spielmz.: W. Gehrmann

Gefolgsch. Halver 27/143

Dienstag, den 5. Sept. 1939 tritt die gesamte Führermannschaft der Gef. 27/143 um 20 Uhr am Herbert-Norkus-Heim an.

Der Führ. d. Gef. 27/143: mdFb.: H. Albert

Fähnlein 27/143 Halver

Morgen treten die Jungenschaften um 1 Uhr mit Fahrrädern in ihren Standorten an. Am Donnerstag abend tritt die Führermannschaft um 18,30 Uhr mit Fahrrädern am Schmalspurbahnhof an. Es ist ein wichtiger Jungstamm-Führerdienst auf der Susanneshöhe bei Oeckinghausen.

Der Führer d. Fähnl.: Wilh. Fischer

JM-Gruppe 27/143 Halver

Mittwoch, den 6. 9. 39 treten die Scharen 1—4 um 14,30 Uhr am HJ-Heim an. Fahrräder sind mitzubringen.

Die Führerin d. JM-Gr.: Inge Kauer

Marsch der Deutschen in Polen

Seit einer Woche bringt der deutsche Rundfunk nach jeder Nachrichtensendung den Marsch „Weichsel und Warthe", der den Untertitel trägt „Marsch der Deutschen in Polen". Der „Marsch der Deutschen in Polen" geht auf die Melodie des Feuerspruches von Heinrich Guberlet zurück, der seit einer Reihe von Jahren bei vielen Veranstaltungen des Deutschtums in Polen gesungen wurde. Dieser Feuerspruch hat folgenden Text:

„Was auch daraus werde:
Steh' zur deutschen Erde,
Bleibe wurzelstark!
Kämpfe, blute, werbe
Für dein höchstes Erbe!
Siege oder sterbe,
Deutsch sei bis ins Mark!

Was dich auch bedrohe:
Eine heil'ge Lohe
Gibt dir Sonnenkraft!
Laß dich nimmer knechten,
Laß dich nie entrechten!
Gott gibt den Gerechten
Wahre Heldenschaft!"

Der Heeresobermusikinspizient Professor Schmidt hat unter Benutzung der Melodie des Feuerspruches aus diesem Lied den Marsch „Weichsel und Warthe" geformt, der unter seinem Untertitel „Marsch der Deutschen in Polen" mit seiner zündenden Melodie zu einem der beliebtesten Märsche des deutschen Volkes geworden ist, genau so wie vor einem Jahr der „Egerländer Marsch" sich in wenigen Tagen in ganz Deutschland durchsetzte und heute zu den bekanntesten deutschen Märschen gehört.

In jedem Haus ein Luftschutzraum

Bekanntlich muß nach der 9. Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz in jedem Hause ein behelfsmäßiger Luftschutzraum hergerichtet werden. Dies geschieht auf folgende Weise:

Hauseigentümer und Luftschutzwart suchen zunächst den für die Herrichtung als Luftschutzraum geeigneten Raum im Keller aus. Die Zustimmung der Polizeibehörde zu dieser Auswahl ist unverzüglich einzuholen. Unabhängig davon gehen die vorbereitenden Arbeiten im Hause weiter. Hauseigentümer und Luftschutzwart legen die zweckmäßigste Art der Splittersicherung, Gassicherung, Deckenabsteifung und die Inneneinrichtung fest. Auf einer Liste werden alle Geräte und Baustoffe aufgeschrieben, die zur Errichtung des Luftschutzraumes notwendig sind, z. B. zwanzig Sandsäcke, Pakete Nägel, fünf Bretter, ein alter Vorhang, Zeitungspapier, Hammer, Säge, Draht usw. Alsdann ruft der Luftschutzwart zweckmäßig alle Mieter des Hauses zusammen und verteilt die auf jeden Mieter entfallende Leistung. Die Frauen nähen z. B. die Sandsäcke und verstopfen die Fugen und Risse gegen das Eindringen von Kampfstoffen. Die Jungen besorgen den Sand zur Füllung der Säcke, die Mädel malen die Hinweis-Schilder, und die Männer sägen und nageln die Latten für die Gasschleuse, verdrahten die Sandsackpackungen vor den Fenstern usw.

Wenn alles soweit fertig ist, wird der Raum gründlich gesäubert und die Beschaffung der notwendigen Einrichtungsstücke, wozu neben Sitzgelegenheiten auch Taschenlampen als Notbeleuchtung gehören, auf Eigentümer und Mieter verteilt.

Die Erfahrung beweist es: Chlorodont wirkt abends am besten!

Zahl der Handwerksbetriebe zurückgegangen

Erhöhung der Lehrlingsanzahl. — Die Handwerkskammer Dortmund berichtet.

Die Handwerkskammer Dortmund hat soeben ihren Jahresbericht für das Jahr 1938-39 herausgegeben, der einen guten Ueberblick über die vielseitigen Aufgaben und Arbeiten der Handwerkskammer vermittelt. Einleitend wird über den Ausbau der Organisation im Kammerbezirk Dortmund, der sich über die Stadt- und Landkreise Lippstadt, Soest, Unna, Hamm, Dortmund, Lünen, Bochum, Castrop-Rauxel, Herne, Wattenscheid, Witnne-Eickel, Witten, Hagen und den Ennepe-Ruhr-Kreis erstreckt, berichtet. In diesem nördlichen Teil des Gaues Westfalen-Süd wurden zur Durchführung der Aufgaben der Handwerkskammer 288 Innungen errichtet, die in 12 Kreishandwerkerschaften zusammengeschlossen sind.

Sehr umfangreich war die Tätigkeit der Handwerkskammer auf dem Gebiete des handwerklichen Lehrlingswesens. Am 31. Dezember 1938 betrug die Zahl der Lehrlinge im Handwerkskammerbezirk Dortmund insgesamt 12 478 gegen 12 431 am 31. Dezember 1937. Eine Erhöhung der Lehrlingszahl ist festzustellen im Elektro-, Kraftfahrzeug-, Maurer- und Wäscheschneiderhandwerk, während sich ein Rückgang im Bäcker-, Bandagisten-, Küfer-, Dachdecker-, Damenschneider-, Fleischer-, Herrenschneider-, Maler-, Schuhmacher-, Stellmacher-, Sticker- und Tischlerhandwerk ergibt.

An der Bildung von Fachklassen zur fachlichen Beschulung der berufsschulpflichtigen Jugendlichen sowie an der Beseitigung des Gewerbelehrermangels war die Handwerkskammer ebenfalls tätig. Gemeinsam mit den übrigen westdeutschen Handwerkskammern und dem Regierungspräsidenten zu Düsseldorf unterstützte sie finanziell die Errichtung eines einjährigen Lehrganges für junge Handwerkerinnen, die die Gewerbelehrerinnen-Laufbahn einschlagen wollen, in der Staatlichen Handels- und Gewerbeschule in Rheydt. Die Abschlußprüfung dieses Sonderlehrganges ersetzt die Aufnahmeprüfung für das Berufspädagogische Institut. Die Auswahl geeigneter Teilnehmerinnen für diesen Lehrgang nahm die Handwerkskammer ebenfalls vor.

Innerhalb der von der Handwerkskammer ergriffenen Bildungsmaßnahmen nehmen die Vorbereitungskurse auf die Meisterprüfung einen großen Teil ein. Im Berichtsjahre wurden insgesamt 87 allgemein-theoretische Vorbereitungskurse auf die Meisterprüfung mit rund 3000 Teilnehmern und 92 fachtheoretische Vorbereitungslehrgänge mit rund 1500 Teilnehmern veranstaltet. Der Meisterprüfung selbst unterzogen sich 1390 Prüflinge.

Die Zahl der in der Handwerksrolle der Handwerkskammer zu Dortmund eingetretenen Handwerksbetriebe ist zurückgegangeh. Sie betrug am 1. April 1939 25 448 und ist um rund 1500 niedriger als im Vorjahre.

Die Ausführungen im Tätigkeitsbericht über die Arbeiten, die während des Berichtsjahres im Rahmen des Vierjahresplanes zu leisten waren, geben einen weiteren interessanten Einblick in die neuen Aufgaben der Handwerkskammer. Bemerkenswert ist hier die außerordentlich starke Einsatzbereitschaft des Handwerks im Kammerbezirk Dortmund bei der Darlehnszeichnung für die Reichswerke Hermann Göring. An Stelle eines Aufbringungssolls von 350 500 RM. wurde ein Istergebnis von 474 250 RM. erzielt.

Am Schluß des Berichtes wird noch ein Ueberblick über die Tätigkeit der Handwerkskammer bei der Erteilung von Gutachten, bei der Festsetzung der Realsteuerhebesätze und der Berufsschulbeiträge sowie über die Förderung der kulturellen Bestrebungen im Handwerk gegeben. (NSG.)

Aus Nah und Fern

Ein Marder statt einer Ratte.

Solingen. In die Lage eines Angeklagten kam auf eine völlig unerwartete Weise einer der ehrenamtlichen Volksgenossen, die mit viel Mühe und Arbeit dabei sind, den Solinger Vogelpark in Ohligs zu unterhalten. Im Park war in den letzten Wochen viel Raubzeug beobachtet worden, das großen Schaden anrichtete. Der Mann ging jetzt dazu über, die im Vogelpark untergebrachten Tiere gegen Ratten und sonstige Schädlinge durch das Aufstellen eines Tellereisens schützen zu wollen. Anstatt einer Ratte ging jedoch ein Marder in die Falle. Der Ohligser hatte sich nunmehr wegen Jagdvergehens vor dem Schöffengericht zu verantworten. Das Gericht hielt den Beschuldigten jedoch nicht im Sinne der Anklage für überführt. Wohl erkannte es wegen Tierquälerei auf eine Geldstrafe von 20 Mark. Bei einem erwiesenen Jagdvergehen hätte auf Gefängnisstrafe erkannt werden müssen.

13jähriger rettet 2 Menschenleben in einer Woche.

Moers. Beim Spiel am Rhein in Büderich, von Wesel, stürzte ein 10jähriges Mädchen von einer Sandbank in den Rhein und war in höchster Gefahr, zu ertrinken. Da sprang der 13jährige Kurt Ravens aus Büderich mit seinen Kleidern ins Wasser. Er konnte das Kind nach schwerster Anstrengung und obwohl ihn die Kleider stark behinderten, an das rettende Ufer zurückbringen. Die mutige Tat des jungen Lebensretters erscheint in ganz besonderem Licht, wenn man erfährt, daß es bereits der zweite Fall in einer Woche war, in der er Menschen vom Tode des Ertrinkens unter Einsatz seines eigenen Lebens rettete.

Letzte Nachrichten

Angriff einer deutschen Jagdstaffel auf den Flughafen bei Lodz

15 polnische Flugzeuge vernichtet.

dnb. **Berlin,** 5. Sept. **Am Montag nachmittag wurden bei einem Luftkampf in der Nähe von Lodz von einer einzigen deutschen Jagdstaffel 4 Bomben- und 2 Jagdflugzeuge der Polen abgeschossen.** Darauf versuchte der dort auf der Erde befindliche polnische Fliegerverband seinen Flughafen schleunigst zu verlassen. Ein Teil der deutschen Jagdflieger griff die startenden Flugzeuge an. Neun polnische Maschinen blieben kampfunfähig am Boden. Die deutsche Jagdstaffel, die somit insgesamt 15 polnische Flugzeuge vernichtete, kehrte ohne Verluste heim.

Allein 15000 Gefangene in Südpolen

Die Auswirkungen des kraftvollen Stoßes aus Schlesien.

dnb. **Berlin,** 5. Sept. **Die Auswirkungen des kraftvollen Stoßes aus Schlesien machen sich bemerkbar. In Südpolen und die ostwärts Schlesien weiter rasch vordringenden Truppen machten allein auf diesem Frontabschnitt bereits 15 000 Gefangene.**

Holland erneut von englischen Bombern überflogen

Fortgesetzte britische Neutralitätsverletzungen.

dnb. **Berlin,** 5. Sept. **Die deutsche Gesandtschaft in den Haag teilt mit:**

Der holländische Rundfunk verbreitete am Montag abend die Meldung, daß deutsche Flugzeuge die holländische Grenze überflogen hätten. Diese Meldung entspricht nicht den Tatsachen.

Es ist festgestellt worden, daß es sich bei diesen Flugzeugen um die englischen Langstreckenbomber handelt, die sich nach ihrem ergebnislosen Angriff auf Wilhelmshaven durch Ueberfliegen des holländischen Hoheitsgebietes hatten retten können.

Ueber die Hälfte der an dem Bombenüberfall auf Wilhelmshaven und Cuxhaven beteiligten englischen Flugzeuge war durch deutsche Jäger und Flakartillerie vernichtet worden.

Hauptschriftleiter Alex Laumer.
Stellvertreter: Werner Bell.
Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten u. Unterhaltung: Alex Laumer, f. Sport, Wirtschaft u. d. übrigen Teil: Werner Bell.
Verlagsleiter u. für d. Anzeigen verantwortlich: Werner Bell, sämtlich in Halver.
Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver.
D.-A. 7. 39: Allgem. Anzeiger/Das Sauerland und Lüdenscheider Tageblatt zus. über 3500.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Bekanntmachung.

Es wird der Bevölkerung aufklärend bekanntgegeben, daß Lüdenscheid fünf Luftschutzsirenen besitzt, die in folgenden Fällen ertönen:

1. Anhaltender tiefer Ton (nur für polizeiliche Maßnahmen und nicht für die Bevölkerung bestimmt).
2. Auf- und abschwebendes Geheul (Fliegeralarm, d. h. die Bevölkerung zieht sich sofort — aber ohne Ueberstürzung — in die Luftschutzkeller bzw. in die öffentlichen Sammelschutzräume zurück). Oeffentliche Sammelschutzräume befinden sich in der:
   a) Corneliusstraße 44 (Stadtbücherei),
   b) Sauerfelderstraße 16—18,
   c) SA.-Straße 2,
   d) Hagedornstraße 12 (Kleinkinderschule).
3. Hoher Dauerton (Entwarnung).

Im übrigen nehme ich Veranlassung, das in den Abendstunden einsetzende ziellose Herumflanieren und überaus laute Treiben namentlich der halbwüchsigen Jugend beiderlei Geschlechts in den dunklen Straßen auf das schärfste polizeilich zu rügen. Ich muß erwarten, daß jeder den Ernst der Zeit begriffen hat und äußerste Disziplin übt. Wo dies nicht der Fall ist, sind die Polizeiorgane angewiesen, mit aller Strenge einzugreifen.

Lüdenscheid, den 5. September 1939.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Schumann.

Bekanntmachung.

Ich habe in der vergangenen Nacht nach Auslösung der Fliegerwarnsirenen persönlich die Wahrnehmung gemacht, daß in einer großen Anzahl von Wohnungen immer wieder Licht aufflammte und teilweise sogar in den hinteren nicht zur Straße gelegenen Wohnungen in verantwortungslosester Weise von den Insassen nur halb verdunkelt war, so daß jeder feindliche Flieger mit Leichtigkeit die Umrisse der Stadt erkennen konnte.

Wir leben im Kriegszustand und hat daher jeder seine notwendigen Kleidungsstücke für den Bezug des Luftschutzkellers so zu lagern, daß er auch im Dunkeln hineinspringen kann.

Ich werde für die Folge mit drakonischen Mitteln und den höchstzulässigen Strafen gegen diese verantwortungslosen Volksgenossen vorgehen.

Lüdenscheid, den 4. September 1939.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Schumann.

Bekanntmachung.

Die Verordnung über die Stoppstraßen ist nicht nur für Kraftwerkehrsfahrzeuge aller Art, sondern auch für Radfahrer in Geltung. Radfahrer, die der Meinung sind, daß diese Verordnung für sie keine Geltung habe, haben neben der Bestrafung (Mindeststrafe 20,— RM.) die polizeiliche Entziehung des Rades zu gewärtigen.

Lüdenscheid, den 5. September 1939.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Schumann.

Amt Lüdenscheid.

Amtliche Bekanntmachung.

Im Rahmedetal werden Montags, Mittwochs und Freitags von 14,30 Uhr bis 15,30 Uhr in der Wohnung des Dr. Friesecke in Zum Hohle Sprechstunden abgehalten. In dringenden Fällen kann der Arzt Dr. Rentrop in Altena (Fernruf: 2866 Altena) in Anspruch genommen werden.

Der Amtsbürgermeister.



Heute morgen 4¾ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder und Onkel

der Bauer

Adolf Schröder

im Alter von beinahe 88 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Kirchlöh b. Halver, Hövel und Iserlohn, den 5. September 1939.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 8. September, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus.

Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend verbeten.

Bin unter

397

an das Fernsprechamt Halver angeschlossen.

Bäckerei u. Konditorei
Alfred Mähler,
Halver.

Die neuen Gesetze

Jugendschutzgesetz
vom 30. April 1938

Arbeitszeitordnung
vom 30. April 1938

müssen nach zwingender Vorschrift der Gesetze in jedem, auch dem kleinsten Betrieb ausgelegt oder ausgehängt werden.

Jeder Betrieb braucht also je nach seiner Größe ein oder mehrere Stücke dieser Gesetze.

Preis broschiert je ord. RM 0.80
Preis kartoniert mit Lochrand z. Aufhängen je ord. RM 1,60

Zu beziehen durch
Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver.

Inseriert in Eurem Heimatblatt!

Amt Lüdenscheid.

Ich habe festgestellt, daß in verschiedenen Teilen des Amtsbezirks bei dem letzten Fliegeralarm die Bevölkerung sich nicht ordnungsmäßig verhalten hat. Frauen und Kinder gingen auf die Straße. Ich verweise auf die Verhaltungsmaßregeln in den roten Plakaten, wonach jeder die Straße bei Fliegeralarm zu meiden hat. Die Ueberwachungsorgane sind angewiesen, jeden einzelnen festzustellen. Er wird mit strengster Strafe belegt.

Des ferneren sind beim Fliegeralarm Beleuchtungskörper in nicht verdunkelten Räumen entzündet worden. Dies dürfte allerdings das beste Ziel für den herannahenden Feind dann sein und die Position der einzelnen Ortschaften verraten. Jeder einzelne, der so verantwortungslos handelt, gefährdet nicht nur sich, sondern die Allgemeinheit und muß damit rechnen, daß er strengstens bestraft wird.

Lüdenscheid, den 4. September 1939.

Der Amtsbürgermeister: Dr. Ecker.

Amt Lüdenscheid.

Zur Entgegennahme von Anträgen auf Familienunterstützung und auf Bezugsscheine ist das Amtsbüro Klagebach bis auf weiteres Montags, Mittwochs und Freitag von 14½ bis 16 Uhr geöffnet.

Der Amtsbürgermeister.

Gemeinde Schalksmühle. Luftschutz.

In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 1. 9. 1939 wird für die Gemeinde Schalksmühle der Fliegeralarm und die Entwarnung auch durch Sirenen-Signale bekanntgegeben. Es bedeuten:

a) unterbrochener Ton — an- u. abschwellend — **Fliegeralarm,**

b) anhaltender Ton **Entwarnung.**

Nunmehr gelten für die Gemeinden Halver und Schalksmühle die gleichen Signale.

Halver, den 4. September 1939.

Der Amtsbürgermeister: Steller.

Wie kann die Welt wissen,

daß Du etwas Gutes zu verkaufen hast, wenn Du den Besitz desselben nicht anzeigst? Hast Du einen Hundertmarkschein in ein Unternehmen gesteckt, so halte sofort einen zweiten bereit, um dies Unternehmen bekanntzumachen.